

danken: Friede unter den christlichen Fürsten Europas zur Abwehr der Türken. „Das Papstum — schliesst der Verfasser mit Ranke — erscheint uns hier in seinem löblichsten Berufe, vermittelnd, Friede stiftend.“

In dieser Weise ist die vorliegende Arbeit, wenn wir absehen von einzelnen ungenauen und schiefen Darstellungen (z. B. S. 3 über die Jesuiten, S. 13 über den westfälischen Frieden), auch für den katholischen Leser recht anziehend und belehrend; sie würde noch gewinnen, wenn verschiedene beleidigende Ausdrücke beseitigt würden; so nennt der Verfasser S. 25 den Papst einen „starrköpfigen Vertreter kurialer Ansprüche“, S. 27 spricht er von dem „wildem Hass des Fanatikers (Innocenz XI.) gegen die Ungläubigen.“ Schon im Interesse des Buches müssten diese Worte gestrichen werden. Rom. P. Leon. Lemmens, O. F. M.

Joseph Zettinger. *Die Berichte über Rompilger aus dem Frankenreiche bis zum Jahre 800.* 11. Supplementheft der Römischen Quartalschrift. XI. und 112 S.

Das Werkchen ist durchaus auf genauem Studium der ursprünglichsten und bestbeglaubigten Quellen, Monum. Germ. hist., Bollandisten, Liber pontificalis, Jaffés Regesten etc. aufgebaut und lässt an Vollständigkeit wie an wissenschaftlichem Wert alle früheren Arbeiten ähnlichen Inhaltes weit hinter sich. Die sicheren Berichte über Romfahrten werden sorgfältig von den zweifelhaften, später erfundenen oder unglaubwürdig überlieferten geschieden, die ersteren im Haupttext, die letzteren in Anhängen zu den einzelnen Abschnitten zusammengestellt. Zweck und Absicht der Pilger (Besuch der Apostelgräber, Erlebung von Heilung, Erwerb von Reliquien u. s. w.), der religiöse, gleichsam hagiographische Charakter fast aller Berichte werden entsprechend hervorgehoben, zugleich aber betont, dass diese bald einzeln, bald gemeinsam unternommenen Pilgerfahrten bis gegen Mitte des 8. Jahrhunderts fast allein die politischen Beziehungen zwischen Rom und dem Frankenreiche herstellten und dadurch in der Auffassung des Volkes wie der Herrscher die alte heidnische Vorstellung von der ewigen Stadt immer mehr durch die christliche verdrängten oder vielmehr nur diese aufkommen und in Rom vor allem die Stadt des Nachfolgers Petri erkennen liessen. Der auf S. 17 besprochene Auftrag des Papstes Symmachus an den Erzbischof von Arles wird wohl auch mit dem viel besprochenen apostolischen Vikariat von Arles im Zusammenhang stehen. Den Schluss bilden chronologische und alphabetische Verzeichnisse der Pilger und ihrer Reisen. E h.

Ludwig Pastor. *Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters.* 3. Band. *Von der Wahl Innocenz' VIII. bis zum Tode Julius' II.* Dritte und vierte Auflage. Freiburg, Herder 1899. LXIX u. 956 S. M. 12.